

rum pitorium“ ist hoffentlich ein Druckfehler). Nur einmal vermißt man eine Erklärung, und zwar an der Stelle, an der Abbo vorrechnet, daß eine bestimmte Menge Honig eineinhalb mal so viel wiegt wie dieselbe Menge Öl (c. 3, 98, S. 130), nachdem er nur wenige Kapitel zuvor (c. 3, 94, S. 128 f.) genau erklärt hat, warum Honig grundsätzlich leichter ist als Öl. V. L.

Armando BISANTI, *Il fior del giglio nella tradizione poetica latina e medievale* (note ad Alessandro Neckam, Suppl. defect. 1, 331–346), *Mittellateinisches Jb.* 40 (2005) S. 85–95, verfolgt das Wechselspiel von Lilie und Rose in der heidnischen und christlichen Dichtung und erwägt für die medizinische Wirkungen und Symbolgehalt der Blume akzentuierende Beschreibung in der *Suppletio defectuum*, einer Ergänzung zur Versifizierung seiner Enzyklopädie *De naturis rerum* (vgl. DA 58, 678), den *Hortulus* des Walahfrid Strabo als Vorlage (MGH *Poetae* 2, 335–350). P. O.

Monique PAULMIER-FOUCART, *Vincent de Beauvais et le Grand miroir du monde, avec la collaboration de Marie-Christine DUCHENNE* (*Témoins de notre histoire*) Turnhout 2004, Brepols, VIII u. 371 S., 9 Abb., ISBN 2-503-51454-5, EUR 50. – Die Vf., die viele Jahrzehnte ihrer Forschertätigkeit dem Atelier Vincent de Beauvais an der Universität Nancy II, der Werkstatt zur Erschließung der größten Universalenzyklopädie des MA, gewidmet hat, legt beim Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben gemeinsam mit ihrer engsten Mitarbeiterin eine für einen breiteren Leserkreis gedachte Zusammenfassung über die wichtigsten Ergebnisse ihrer Arbeit vor. Nicht jeder bedient sich der im Internet zugänglichen Textcorpora, die die überragende Leistung des Ateliers darstellen; die zahlreichen Monographien aber wie auch die stattlichen Tagungsbände zweier Kolloquien zum Gegenstand – 1990 über die Enzyklopädie und ihre Wirkung und 1997 über die Person des Gelehrten – wenden sich an die Spezialisten. Im vorliegenden Band sind die interessantesten Themenkreise zu Vincenz selbst und zu seinem gewaltigen Spiegelwerk aufgegriffen, seine Stellung im Bildungskanon des Dominikaner-Ordens sowie die Kenntnisse, die man von der Person des Autors hat, der 1246–60 als Lektor an der königlichen Zisterzienser-Abtei Royaumont bezeugt ist und u. a. dort das Ideal der Zusammenfassung allen Wissens des scholastischen Zeitalters in einem einzigen umfassenden Band verwirklichte. Erläutert werden die angewandten Arbeitsmethoden des Enzyklopädisten wie das Anlesen des Stoffes, das Auswählen des Materials, das Anfertigen von Auszügen, das Ordnen und das Formen des Wissens. Weiter wird das ursprünglich zweiteilige, dann dreiteilige Werk mit seinem *Speculum naturale*, dem *Speculum doctrinale* und dem *Speculum historiale* in Übersicht vorgestellt und mit seinen Vorlagen diskutiert. Am Ende des referierenden Teils steht eine Chronologie der Werke des Vincenz. Im zweiten Teil des Bandes werden die Ausführungen quellenmäßig belegt durch kommentierte französische Übersetzungen einschlägiger Zeugnisse zum Bildungsideal der Dominikaner und zur Beziehung des Vincenz zu König Ludwig IX., ferner durch Beigabe von Prologen und Auszügen aus kleineren Werken, durch den vollständigen Text des *Liber Apologeticus* (*Apologia Actoris*) zur dreiteiligen Fassung des Spiegels; dazu finden sich Konkordanzen zur zwei- und dreiteiligen Ausgabe der Enzyklopädie, ausge-